

Bürgerbrief

Mitteilungen des Bürgervereins Lüneburg e.V.

Nummer 69

Mai 2014



Jahrelang war es eine Baulücke, doch inzwischen ist sie wieder geschlossen. Nicht jedem sagt es aber zu, was dort entstanden ist. Zu wuchtig sei der neue Bau, habe ich Kritik vernommen. Man sollte aber schon wissen und berücksichtigen, was dort einmal tatsächlich gestanden hat. Diese alte Aufnahme zeigt, wie massiv der ursprüngliche Bestand einmal gewesen ist.

Eine weitere Kritik entzündet sich an dem verwendeten Material des Neubaus. Das Haus mit dieser Metallfassade sei absolut scheußlich. Ich persönlich mag mich dieser Einschätzung nicht anschließen. Aber zuzugeben ist natürlich, dass man über solche Geschmacksfragen trefflich streiten kann. Insbesondere zeitgenössische Architektur war und ist häufig ein Stein des Anstoßes. Manches, was unsere Vorfahren ablehnten, steht heute unter Denkmalschutz.

Ihre Meinung ist zu diesem Thema gefragt. Lesen Sie bitte auf der nächsten Seite weiter.

Viskulenhof

Zum Neubau des Viskulenhofs erreichte uns eine Email unseres Mitglieds Rolf Müller:

„Zum Neubau Viskulenhof: Ich finde, dass der Baukörper mit seinen Metallplatten und der unteren Backsteinetage absolut nicht in das Gesamtbild des Hafens passt. Ich habe mir das Haus von der Reichenbachbrücke aus angesehen und finde die Dachform im Vergleich zu den alten Häusern absolut unpassend. Das sieht richtig nach Gewinnmaximierung aus und gehört nicht in die dortige Dachlandschaft. Ich zitiere aus dem ALA-Buch von Curt Pomp u.a. aus 2013 "Lüneburg. Die historische Altstadt", S. 24: Der kürzlich anstelle des markanten Fachwerkspeichers errichtete Neubau Salzstraße am Wasser 2 könnte an beliebiger Stelle in Lüneburgs Innenstadt stehen. Der Vorgängerbau zeigte einen eindeutigen Bezug zum Hafen, der jetzt leider fehlt. Die Wiederverwendung alter Klostersteine im EG vermag daran auch nichts zu ändern. Falls es zur Wiederherstellung des auf dem Foto 26 rechts davon gelegenen massiven Speichers Salzstraße am Wasser 3 kommt, wird die Denkmalpflege sicherlich darauf hinwirken, dass dieser bedeutende Bau entsprechend restauriert wird". Inzwischen ist es ja fast soweit und es sollen auch dort Eigentumswohnungen gebaut werden. Das sollte man im Auge behalten. Architektur fordert immer zur Diskussion auf. Warum die Architektin Frau Axthelm aus Potsdam im Moment so "In" ist, ist zumindest mir rätselhaft. Auch den Manzke-Bau am Wasserturm, den sie entworfen hat, finde ich, bis auf den Innenhof, nicht wirklich aufregend. Mal sehen, ob es eine Diskussion der anderen Mitglieder des Bürgervereins hierzu gibt. Ich kann nur betonen, dass viele unserer auswärtigen Freunde das Gebäude an diesem Punkt nicht gut finden.“

Soweit Herr Müller. Lange vor Baubeginn habe ich einen Vortrag der Architektin des Neubaus miterleben dürfen und war sehr angetan: sie hatte sich intensiv mit der Geschichte des Grundstücks und seiner näheren Umgebung auseinandergesetzt und ihre Erkenntnisse in architektonisch ansprechender Weise in das neue Bauwerk umgesetzt. Ich halte das Ergebnis für eine gelungene Wiederherstellung eines verlorengegangenen Stadtbildes mit modernen Materialien für eine völlig neue Nutzung, nämlich Wohnen statt der ursprünglichen Zweckbestimmung als



Lager –und Handelshaus. Der ALA war bei dem Vortrag ebenfalls vertreten (wenn auch nicht durch Herrn Pomp) und hatte keine Fundamentalkritik vorgebracht.

Bitte schreiben Sie mir, entweder per Brief (Waldweg 5, 21337 Lüneburg) oder über unsere Email-Adresse (mail@buergerverein-lueneburg.de), was Sie von dem Neubau halten. Ich freue mich über jede Rückmeldung, die ich gern im nächsten Bürgerbrief abdrucken würde.

(rs)

Sehr verehrte Mitglieder und Freunde des Bürgervereins!

Etliche unserer Mitglieder gehören auch dem Arbeitskreis Lüneburger Altstadt (ALA) an. Wer dem ALA seine Email-Adresse mitgeteilt hat, erhielt im April den Info-Brief 4. Darin zieht der ALA gegen das Brunnenprojekt der Kaufleute vor der IHK Am Sande zu Felde. Aber auch gegen den Brunnen in der Neuen Straße und gegen den Bürgerverein wird polemisiert. Der ALA schreibt:

„Wie das so mit Brunnen-Geschenken gehen kann, sieht man am Beispiel des Brunnens in der Neuen Straße, ein Geschenk des Bürgervereins aus dem Jahr 1989. Dieser sprudelt seit 2007 nicht mehr und soll jetzt von der Stadt als beschenkter Eigentümerin für € 35.000 wieder auf Vordermann gebracht werden. Der Bürgerverein will € 5.000 als Spende beisteuern. Siehe dazu LZ vom 13.03.2014 auf S. 4. Fazit: Geschenke muss der Beschenkte nicht unbedingt annehmen. Ein Geschenk ohne Übernahme der Folgekosten durch den Schenker ist ein sog. Danaergeschenk (Wikipedia: Ein Danaergeschenk ist ein verdächtiges Geschenk, das sich für den Empfänger als unheilvoll und schadensstiftend erweist). Das sollte man auch beim IHK-Brunnen im Auge behalten.“

Der Info-Brief 4 hat bei mir – gelinde gesagt – für Verärgerung gesorgt. Der ALA verunglimpft den vom Bürgerverein gestifteten Brunnen in der Neuen Straße als unheilvoll und schadensstiftend. Der Brunnen erfreut sich bei vielen Lüneburger Bürgerinnen und Bürgern sowie Gästen großer Beliebtheit; allgemein wird sehr bedauert, dass er nicht mehr sprudelt.

Ich empfinde den Angriff des ALA als einen üblen Schlag gegen jedes bürgerschaftliches Engagement. Hat nicht auch der ALA der Stadt das eine oder andere zukommen lassen? Wir haben jüngst den Schlöbcke-Brunnen am Kalkberg wieder hergerichtet, ein Brunnen, der von dankbaren Lüneburger Bürgern gestiftet worden ist. Auch an den Kosten für den Brunnen in der Neuen Straße werden wir uns beteiligen. Hätte die Stadt jetzt nicht die Initiative ergriffen, hätten wir den Brunnen als unser neues Projekt benannt und um Spenden geworben, die Restaurierung also auch allein betrieben.

Die Polemik gegen den Brunnen in der Neuen Straße ist unverständlich, insbesondere aber überflüssig. Dadurch wird das Verhältnis zwischen unseren beiden Vereinen unnötig belastet. Fast tut es mir schon leid, dass ich vor wenigen Monaten dem ALA rund 3.500 Scans meiner Postkartensammlung überlassen habe.

Ich grüße Sie herzlich und wünsche Ihnen Gesundheit und uns allen Frieden auf dieser Welt – oder wie es bei unseren Altvorderen hieß:

„Da pacem Domine in Diebus nostris“

Ihr Rüdiger Schulz

1. Vorsitzender Bürgerverein Lüneburg e.V.

Aus dem Museum in Lüneburg

In der Zeitschrift „Niedersachsen“, Monatsschrift für Kultur und Heimatpflege, Juli 1938, Seite 293, findet sich folgender Beitrag:

„Im Lüneburger Museumsverein berichtete Prof. Dr. Reinecke über die Erneuerungsarbeiten im Museum. Die mittelalterliche Abteilung ist im Wesentlichen vollendet und fand die Anerkennung von Fachleuten. Der „Lüneburger Saal“ befindet sich in den Räumen der bisherigen vorgeschichtlichen Abteilung. Er gliedert sich in sechs Unterabteilungen: eine birgt das viel bewunderte große Stadtmodell von Wilhelm Bierwisch, umgeben von Stadtansichten in Stich, Druck und Malerei; in einer anderen erhielten die Erinnerungsstücke an das Lüneburger Heldenmädchen Johanna Stegen einen Ehrenplatz; in der dritten sind die Fachwerkmodelle von Johannisturm, Michaelisturm, Rathausturm aus der Hand des Stadtbauführers Havemann ausgestellt; in einer weiteren kann fortan Sonntags ein Teil der umfangreichen Münzsammlung zur Schau gestellt werden.“ (rs)



Ich habe niemals sein Köpfchen betrachten können, ohne von einem gewissen Erstaunen ergriffen zu sein; nicht weil ich etwa das viele Wissen des Männchens bewundert hätte – nein, er ist im Gegenteil von aller Wissenschaft gänzlich entblößt –, ich war vielmehr verwundert, wie in einem so kleinen Köpfchen so viel Unwissenheit Platz finden konnte; ich begriff nie, wie dieser enge, winzige Schädel jene kolossalen Massen von Ignoranz zu enthalten vermochte, die er in so reicher, ja verschwenderischer Fülle bei jeder Gelegenheit auskramte – Da zeigt sich die Allmacht Gottes!

Heinrich Heine

neue formation kunst Bardowick

Wir freuen uns, Sie auch dieses Jahr wieder zu unserer Ausstellung im Herbst in Bardowick einzuladen. Wir präsentieren zum Thema „Augenblicke“ Collagen, Aquarelle und Bilder in Öl und Acryl, außerdem waren die teilnehmenden Fotografen für ihre realistischen, digital bearbeiteten und Geschichten erzählenden Fotos sowohl in der näheren Umgebung als auch in fernen Landen auf Motivsuche. Hier nun nähere Einzelheiten:

Ausstellungs-Thema: „Augenblicke“

Vernissage: Samstag, 30.08.2014, 15.00 Uhr

Dauer der Ausstellung:

30.08. bis 28.09.2014, jeweils Sonnabend und Sonntag (15 bis 18 Uhr) im Haus der „Kultur am Markt“, Große Str. 2a, Bardowick.

Die Teilnehmer der Gruppe, zu der drei Mitglieder des Lüneburger Bürgervereins (M. Balzer, M. Glomm, R. Rudolph) gehören, hoffen, mit der großen Vielfalt ihrer Exponate Ihre Neugierde zu wecken. Wir laden Sie herzlich zur Vernissage ein und freuen uns auf Ihren Besuch.

neue formation kunst Bardowick

Marita Glomm



EINLADUNG
zur Festveranstaltung

50 Jahre

B^EURGERVEREIN
L^EUNEBURG e.V.

am Sonntag, 29. Juni 2014 um 11.30 Uhr

im Fürstensaal des Rathauses.

Zu unserem runden Geburtstag lädt der Vorstand des Bürgervereins Lüneburg e.V. alle Mitglieder und Freunde herzlich ein. Wir erwarten als unsere Ehrengäste, die natürlich auch das Wort ergreifen werden

- Herrn Präsidenten des Niedersächsischen Landtags Bernd Busemann
- Herrn Oberbürgermeister Ulrich Mädge
- Herrn Präsidenten des Niedersächsischen Heimatbundes Hans-Jörg Küster.

und würden uns sehr freuen, auch Sie als unsere Gäste begrüßen zu dürfen.

Außerdem stellen wir in dieser Festveranstaltung die neue Rot-Blau-Weiße Mappe 2014 des Bürgervereins Lüneburg e.V. vor.

Für das leibliche Wohl am Ende der offiziellen Festveranstaltung wird gesorgt werden.



Engel am Wege - Ein besonderer Spaziergang durch Lüneburg -



Engeldarstellungen haben eine lange Tradition und waren anfänglich vor allem in christlich-religiösen Bereichen angesiedelt. Auf Bildern oder als Skulpturen in Kirchen oder Friedhöfen begegnen sie einem häufiger.

Im Laufe der Zeit eroberten die Engel jedoch zunehmend das tägliche Leben.

Auch in Lüneburg sind sie zu finden – mal mehr, mal weniger versteckt.

Entdecken Sie auf einem Spaziergang mit Christiane Weber durch unsere schöne Stadt die „Boten Gottes“ in ihren verschiedensten Darstellungen.

Termine:

Freitag 09.05.2014 um 15.00 Uhr
Sonnabend 10.05.2014 um 11.00 Uhr

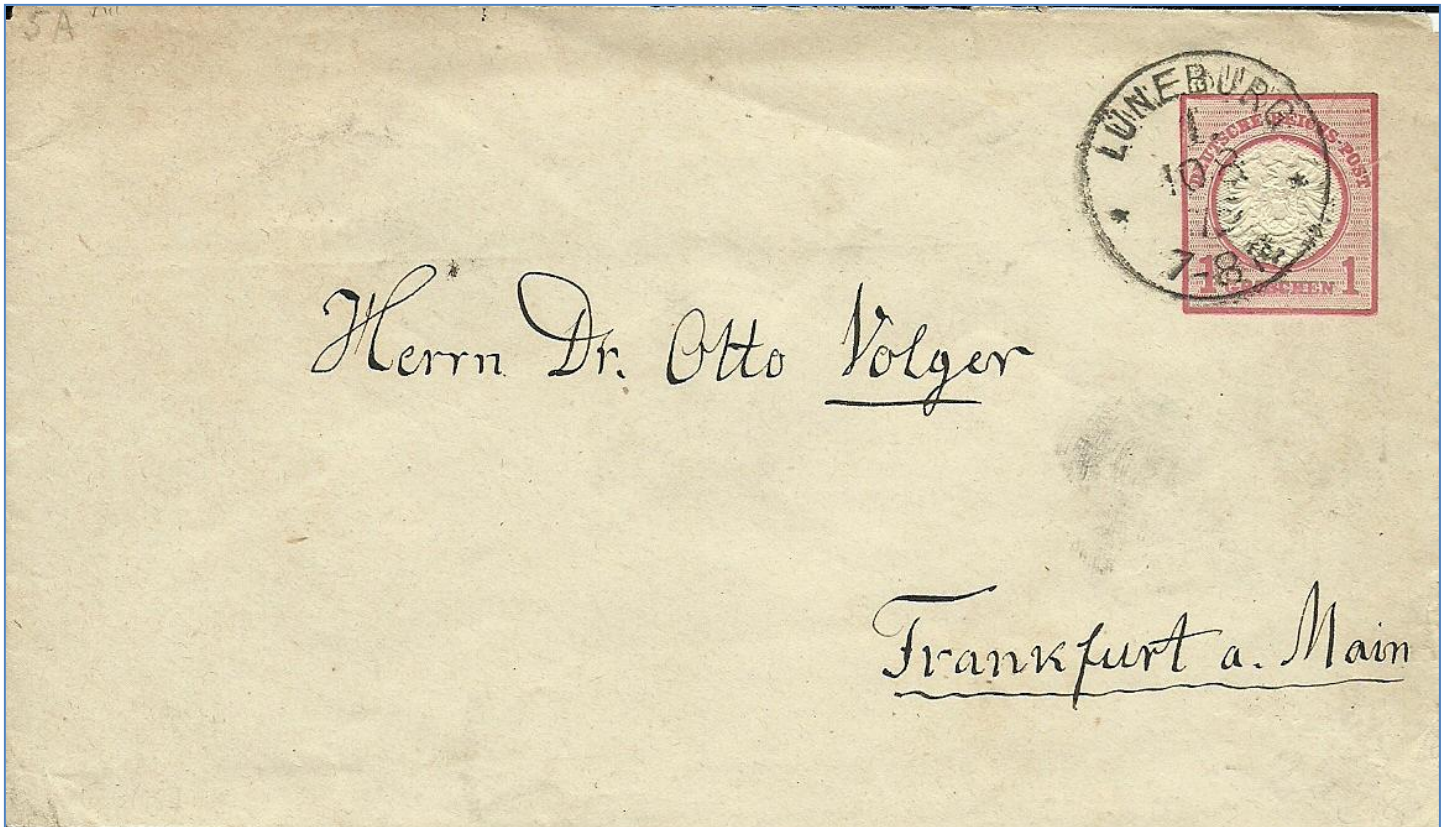
Bitte bedenken Sie, dass wir zügig durch unsere schöne Hansestadt gehen müssen, um möglichst viele Engel zu Gesicht zu bekommen. Tipp für diejenigen, die alles ganz genau sehen wollen: Opernglas mitbringen!

Treffpunkt: Ecke Am Markt/An der Münze. Anmeldung erforderlich unter **Tel. 37402**

Doch die Existenz der Engel,
Die bezweifelte ich nie;
Lichtgeschöpfe sonder Mängel,
Hier auf Erden wandeln sie.

Heinrich Heine

Lüneburger Philatelie & Postgeschichte (7)



Dieser prächtige Brief wurde am 10.8.1875 zwischen 7 und 8 Uhr von Lüneburg nach Frankfurt am Main verschickt, eine wunderbare und seltene, sogenannte Ganzsache, also ein Briefumschlag, bei dem die Briefmarke – hier im Prägedruck – bereits aufgedruckt ist. Die Briefmarke im Nennwert von einem Groschen gab es bereits seit 1872 (Adler mit großem Brustschild und Krone mit Bändern), Katalog-Nummer Deutsches Reich 19.

Bemerkenswert ist, dass der Brief ohne weiteres in Frankfurt am Main zugestellt werden konnte, obwohl keine Straße angegeben ist – heute nicht nur dort, sondern auch in unserer Hansestadt Lüneburg völlig undenkbar. Aber damals war wohl alles noch viel gemütlicher und überschaubarer.

Der Name des Adressaten ist in Lüneburg durchaus geläufig, immerhin gibt es ja im Roten Feld eine Volgerstraße. Die ist jedoch nicht nach Otto Volger, sondern nach seinem Vater Wilhelm Friedrich Volger benannt, der seit 1815 zunächst eine Hilfslehrerstelle am Johanneum bekleidete. 1830 wurde er dort Rektor und 1844 Direktor; er zählt zu den bedeutendsten Lüneburger Historikern, dem die Stadt viel zu verdanken hat.

Sein Sohn Otto, geboren 1822 in Lüneburg, gestorben 1897 in Sulzbach, studierte in Göttingen Geologie und Mineralogie, habilitierte sich dort und ging 1851 als Professor nach Zürich. 1859 gründete er in Frankfurt das Freie Deutsche Hochstift für Wissenschaften und allgemeine Bildung. Auf sein Betreiben erwarb das Hochstift 1863 Goethes Geburtshaus, wodurch er als Retter des Geburtshauses unseres Dichters in die Geschichte eingegangen ist (haben Sie das gewusst?).

Volger war auch als politischer Führer tätig. Er war während der Revolution 1848/1849 Führer einer republikanisch und sozialistisch gerichteten Gruppe. Sein Grab besteht noch heute auf dem Frankfurter Hauptfriedhof. Sein Grabstein trägt die Inschrift: „Dem Gründer des Freien Deutschen Hochstifts. Dem Retter u. Erhalter von Goethes Geburtshaus“.

Essbare Stadt ist in aller Munde

Der Schifferwall-Park bekommt nach Neugestaltung eine maritime Note, lese ich in den Pressemitteilungen der Hansestadt Lüneburg. Die Kosten für die Neugestaltung betragen 330.000 Euro. Eine interessante, vielleicht auch kostengünstigere Umgestaltung ist das Beispiel der Stadt Andernach.

„Die Stadt Andernach möchte ihre Grünflächen langfristig als grüne und nachhaltige Stadt lebendig und vielgestaltig entwickeln. Hierbei stehen vor allem Aspekte der Nachhaltigkeit, der Biodiversität und der urbanen Landwirtschaft im Mittelpunkt. Neben der attraktiven Gestaltung der Grünflächen der Stadt sollen diese gleichzeitig im Sinne einer Multifunktionalität ökologische, ökonomische und auch ästhetische Funktionen gleichermaßen unterstützen. Erklärtes Ziel der Umgestaltungen ist es, zukünftig die städtischen Grünflächen der Stadt wieder erlebbarer zu machen. Hierbei soll das städtische Grün nicht nur für die Augen, sondern auch durch Duft und Geschmack erlebbar gestaltet werden.“

Mit seinem Projekt „Essbare Stadt“ macht Andernach aus seinen Parkanlagen begehbare Gärten und ergänzt die gewohnten Grünflächen durch Zucchini, Mangold und andere Gemüsearten.

Deren genetische Vielfalt in der Landwirtschaft stellt die Stadt jedes Jahr anhand einer ausgewählten Gemüseart dar. So wurden im Jahr 2010 101 Tomatensorten, ein Jahr darauf 100 Bohnensorten und in diesem Jahr 20 Zwiebelsorten angepflanzt.

„Die Bürgerinnen und Bürger sind keine Zaungäste. Im Gegenteil: Wir ermuntern sie dazu, die Beete zu betreten, das Wachstum von Grünkohl und Co. zu beobachten und am Ende auch zu ernten und zu kosten. Das stößt bei den Bewohnern auf große Beliebtheit“, sagte der Andernacher Oberbürgermeister Achim Hütten.

Mit dem Wettbewerb „Lebenswerte Stadt“ tragen Deutsche Umwelthilfe und Stiftung „Lebendige Stadt“ das Thema der ökologischen Stadtentwicklung deutschlandweit an mehr als 20.000 politische Entscheidungsträger und Experten auf kommunaler Ebene heran. Der Bundesvorsitzende der DUH, Prof. Harald Kächele, ergänzt: „Urbanes Gärtnern ist derzeit in vielen Städten Deutschlands groß im Kommen. Aber das Konzept von Andernach ist einzigartig. Denn es spricht alle Stadtbewohnerinnen und Stadtbewohner an und ruft sie bei jedem Spaziergang dazu auf, selbst zu säen und zu ernten und dadurch das Stadtbild auf positive Art und Weise zu verändern.“ (Quelle: Internetseiten Andernach).

Ich habe mir die Anlagen vor kurzem angesehen und finde sie voll übertragbar auf den Schifferwall-Park und andere Grünflächen der Hansestadt Lüneburg. Die Verantwortlichen sollten mal darüber nachdenken, bevor sie viel Geld ausgeben.

Manfred Balzer

Tagesfahrt 2014

„Als die Royals aus Hannover kamen“

Im Juni 2014 jährt sich zum 200. Mal die Inthronisierung von Georg I. in England, und dieses Jubiläum feiert Hannover mit Sonderausstellungen („Als die Royals aus Hannover kamen“). Georg Ludwig von Hannover, Herzog von Braunschweig und Lüneburg und seit 1698 Kurfürst von Hannover, war der Sohn von Herzog Ernst August und Sophie von der Pfalz.

Mit dem Act of Settlement (dt.: Grundordnung) schuf das englische Parlament 1701 die neue Grundlage der protestantischen Thronfolge im Königreich England: Nach dem Tode der Königin Anne aus dem Hause Stuart sollte die Erbfolge auf Sophie von der Pfalz bzw. deren Erben übergehen. Da Sophie schon vor Anne starb, bestieg deren Sohn als Georg I. den englischen Thron. Zwei der Sonderausstellungen zu der Personalunion wollen wir uns am

Samstag, 14.6.2014

ansehen.

Um 8:10 treffen wir uns am Bhf. Lüneburg und fahren dann um 8:26 mit dem Metronom nach Hannover, wo wir von 11.15 Uhr bis 13.00 Uhr durch das Niedersächsische Landesmuseum Hannover (dessen Hauptaugenmerk auf der kosmopolitischen Personalunion liegt) geführt werden.

Anschließend gehen wir zum Restaurant Ernst August zum Mittagessen (ab 13.15 Uhr). Drei Menüs stehen zur Auswahl:

1. Niedersächsischer Schinkennackensbraten mit Sauerkraut, Kartoffelpüree und Biersauce
2. Gegrillte Hähnchenbrust auf Tomatensauce, dazu Basmatireis und ein kleiner Salat
3. Fitnesssteller in der Pfanne geschwenkte Champignons, Paprika, Zucchini und Aubergine, dazu Rosmarinkartoffeln und Frühlingsquark

Danach fahren wir ins Museum Schloss Herrenhausen: Führung von 15.15 Uhr bis 16.15 Uhr, Mittelpunkt der Ausstellung ist die Darstellung des intensiven Austauschs auf den unterschiedlichsten Gebieten zwischen London und Hannover in der 123 Jahre andauernden Epoche.

Mit wohl reichen Eindrücken können wir dann von Hannover mit dem Metronom um 17.40 Uhr die Heimreise nach Lüneburg antreten, wo wir um 19.28 Uhr eintreffen werden.

Eintritt in die Museen mit Führung und Mittagessen kostet 32 € pro Person (wobei die Museen mit 20 Personen pro Führung kalkulieren), hinzu kommt die Bahnfahrt LG – HAN mit 7,40 € pro Person (je 5 Pers. mit dem Nds.-Ticket).

Bitte melden Sie sich schnell an (60 43 61). Das Essen müssten wir spätestens eine Woche vor der Fahrt bestellen.

Ihr Herbert Glomm

Kommt die Queen nach Hannover?



Oder vielleicht Prinz Charles oder Kate und William mit dem kleinen George ? Schließlich trägt er den Namen seiner hannoverschen Vorfahren!

Auf alle Fälle fährt der Bürgerverein Lüneburg nach Hannover zum Besuch der großen niedersächsischen Landesausstellung 2014 „Hannovers Herrscher auf Englands Thron 1714-1837“. An fünf Orten gleichzeitig findet diese Ausstellung statt. Die wichtigsten davon sind das Landesmuseum in Hannover und das wiedererrichtete Schloss Herrenhausen, die wir unter fachkundiger Führung besuchen werden. Zeit für einen Spaziergang durch den Georgengarten in Herrenhausen bei Sonnenschein bleibt sicherlich auch noch.

Welche Gründe dazu führten, dass Kurfürst Georg Ludwig aus Hannover als erster Welfe vor 300 Jahren 1714 auf den englischen Thron kam, wird uns ebenso verdeutlicht werden wie auch der einmalige Blick auf die Königskrone Georgs I., eine faszinierende Leihgabe Königin Elisabeths II.



Der goldene Brief, den Georg II. vom König von Birma erhielt und der erst 2010 entschlüsselt werden konnte, ist eine „Lektüre“ wert! Uns ebenso vorgestellt wird sicherlich die Prunkurkunde des Act of Settlement; sie regelte die Thronfolge und ist ansonsten nicht außerhalb Englands zu betrachten. Staatskarossen, Orden, Glanzstücke aus der verstreuten Antiken- und Kunstsammlung des illegitimen Sohnes Georg II. und vieles mehr warten auf uns. Wir werden staunen! Es wird eine Reise in die Zeit von 1714-1832, eine Epoche, in der man neben allem königlichen Glanz auch um Freiheit und Gleichheit, um Macht und Märkte rang und erste Schritte in die Moderne machte in Wissenschaft, Kunst und Mode bei regem Austausch zwischen London und Hannover.

Dr. Dieter Rüdebusch

Lüneburger Miniaturen

Der langjährig engagierte und versierte Heimatbuchautor und -editor Apl. Prof. Dr. Werner H. Preuß in Bardowick hat mit diesem erneut quadratischen Band seine historischen Beiträge im Lüneburger Magazin „Quadrat“ aus den Jahren 2011 bis 2013 mit Gestaltungshilfe von Cornelia Neumann optimal zusammengestellt und damit eine sehr ansprechende Schrift zur Entwicklung der Salz- und Hansestadt an der Ilmenau vorgelegt.

Von der Lüneburger Wasserversorgung seit dem 10. Jahrhundert bis zum Widerstand von 1944 erläutern 24 hervorragend bebilderte Kapitel ausgewählte Besonderheiten der Stadtgeschichte. Dazu kann der Autor inzwischen auch auf Spezialliteratur aus seiner eigenen Feder verweisen. Die Lektüre ist locker und unterhaltend, genügt aber wissenschaftlichen Ansprüchen.

Der einst mächtige Handelshof der Patrizierfamilie Viskule (Fischkuhle) von 1291 und dessen 1485 dort nachfolgender größter städtischer Salzspeicher am alten Hafen wird ebenso gewürdigt wie das am 22.2.1945 bombardierte Museum an der Wandrahmstraße, das 1891 für das ganze Fürstentum Lüneburg zwischen Hamburg und Hannover entstand und nun zwischen dem Beginn der Willy-Brandt-Straße und der Ilmenau großzügig erweitert und modernisiert wird.

Geheimnisvoll erscheint die Entdeckung eines unterirdischen Geheimgangs vom ehemaligen massiven städtischen Marstall hinter der Bardowicker Mauer westlich des Nordendes der Burmesterstraße zum Goldschmiedeturm oder „Dränger“ am Wallgraben im Liebesgrund (S. 21–26). An verheerende Hochwasser bei Februarfluten wird erinnert, das Stadtwappen mit dem vielfach „beherzten“ Löwen Herzog Heinrichs (1130–1195) im Stadttor mit drei Türmen wird erläutert.

Das ehemalige Altenbrücker Tor und der einst 70 m hohe Springintgut-Turm am Reitstall der Ritterakademie sind hoch informativ aufgearbeitet. Heinrich Heine (1797–1856) als Lüneburger Dichter der „Loreley“ von 1823 mit seinem erhaltenen Elternhaus am Ochsenmarkt 1 kommt wieder zu Wort. Ausgehend von der in der St. Nikolaikirche erhaltenen Stadtsüdansicht von 1447 wird Lüneburg als Idealstadt der Hansezeit vorgestellt.

Der Kurpark von 1907 ist mit seinen verschwundenen Bauwerken nachzuerleben. Der Salzhafen am alten Kaufhaus für die flussaufwärts zu treidelnden Segel-Ewer ist ein weiteres Thema. Der Fastnachtsbrauch der seit 1472 erwähnten Kopefahrt der jungen Sülzmeister mit gezogenem großem Rollfass ist köstlich illustriert und ergänzt durch eine überlieferte Fastnachtskomödie von 1619.

Krumme Wege und Bauten sind malerisch dargestellt. Das auf Seite 82 zu sehende Pfarrwitwenhaus steht allerdings nicht „Auf dem Michaeliskloster“, sondern im Klosterhof von St. Marien hinter der Ratsbücherei. Die Gerichtslaube im Rathaus mit ihren Glasmalereien von 1430 beschließt die alte Zeit vor den Berichten über die napoleonischen Kriegswirren von 1813 und die späteren Dragoner- und Kriegerdenkmale. Die zur Universität mutierte Scharnhorstkaserne von 1936 weckt Assoziationen vom Krieg zum Frieden.

Alles in Allem ein hübsches Präsent für Lüneburg-Freunde mit erstaunlichen Neuigkeiten aus berufenem Munde, erhältlich im Buchhandel und beim Autor Preuß in Bardowick, Pieperstr. 9, Tel. 04131–12254 (E-mail: werner.preuss@leuphana.de).

Werner H. Preuß: Lüneburger Miniaturen. Almarion Verlag Bardowick 2014. ISBN 978–3–945264–00–3, 136 S. mit zahlr. Farbfotos, 21 x 21 cm, karton. Farbeinband mit Stadtsüdansicht von 1447, 19,80 €.

Hans-Cord Sarnighausen

Niedersachsen – Pferde, Stärken und Meer

Eine neue, reich illustrierte Landeskunde, die einem die Augen öffnet für die Entwicklung und die Vielfalt des norddeutschen Bundeslandes Niedersachsen, dessen 2003 abgeschaffte vier Regierungspräsidenten (RP) in Hannover, Braunschweig, Lüneburg und Oldenburg – nach zehnjährigem Vakuum mit bloßen „Regierungsvertretern“ (RV) – inzwischen als entscheidungs- und aufsichtsbefugte „Regionalbeauftragte“ (RB) wiederbelebt wurden.

Ekkehard Böhm, Jahrgang 1941, studierter Historiker und langjähriger Kulturredakteur der „Hannoverschen Allgemeinen Zeitung“, ist es gelungen, ein historisches Text- und Bilderbuch zu erstellen, das erstaunliche Ein- und Überblicke verschafft. Schon der Aufbau ist originell und reizt wie ein anregendes Kaleidoskop zum Blättern und Nachschlagen. Es gibt fünf große Teile: 1. Orte und Regionen, 2. Von der Vorgeschichte bis 1815, 3. Von der Folgezeit bis 1918, 4. Von Weimar bis zur EXPO 2000 in Hannover, 5. Politik im Bundesland.

Teil 1 wird mit der Gründung Niedersachsens von 1946 und mit einer kurzen Vorstellung der dabei zusammengeführten ehemaligen Länder Hannover, Braunschweig, Oldenburg und Schaumburg-Lippe eröffnet. Es folgen straffe Informationen zu Wilhelmshaven, Stedingen, Emsland, Ostfriesland, Stade, Celle, Lüneburg, Worpsswede, Bad Pyrmont, Norderney, Bad Harzburg, Hildesheim, Harz, Eichsfeld, Einbeck und Wendland mit ihren Besonderheiten.

Teil 2 erklärt den schon 1354 entstandenen Namen Niedersachsen und behandelt früheste archäologische Funde, die Varusschlacht gegen die Römer, die Sachsenkriege mit der Christianisierung durch Karl den Großen, Heinrich den Löwen als Ostkolonisateur, die regionalen Territorien ab 1500 mit einer anschaulichen Landkarte bis 1802 (S. 85), die Reformation, die Weserrenaissance, die Heideklöster in den Fürstentümern Lüneburg und Calenberg, den Dreißigjährigen Krieg, den Hannoverschen Gelehrten Leibniz (1646–1716), das Kurfürstentum von 1692, die Königsmarck-Affäre der 1694 verbannten „Prinzessin von Ahlden“, die Personalunion Hannovers mit England von 1714, Wolfenbüttel und Bückeburg als Kulturzentren, die Göttinger Universität von 1737, die napoleonische Zeit bis 1815.

Teil 3 führt den Leser zur ersten Eisenbahn von Braunschweig nach Wolfenbüttel von 1838, erläutert die aufblühenden Industrien, die Agrarreformen, die Göttinger Sieben von 1837, die Revolution von 1848, Rudolf von Bennigsen als Liberalen, Kunstsammler wie August Kestner, das Ende des Königreichs Hannover von 1866, Missionsarbeit in Hermannsburg, die preußischen Neuerungen, Ludwig Windthorst als Gegner Bismarcks, Wilhelm Busch samt Museum, den Mittellandkanal, Hermann Löns, das Jahr 1918.

Teil 4 beginnt mit der Heimat-Zeitschrift „Niedersachsen“ von 1895, erinnert dann an die Weimarer Republik, den Kriegsschriftsteller Remarque (1898–1970) aus Osnabrück, das Jahr 1945, politische Verfolgungen im Emsland und Bergen-Belsen, Volkswagen in Wolfsburg, die Vertriebenen aus dem Osten, die 550 km lange Zonengrenze, Unternehmen wie Pelikan, Bahlens-Kekse, Doornkaat in Norden/Ostfr., Madsack-Verlag in Hannover, Rossmann-Kette in Burgwedel, die Hannover-Messen, moderne Kunstsammlungen, die alten und neuen Universitäten, die großen Schlösser in Braunschweig und Hannover-Herrenhausen, Forschungen im Raum Braunschweig.

Teil 5 streift die Nachkriegspolitik des Landes und seine elf Landesväter von Kopf bis Weil mit deren Porträts aus der Staatskanzlei in Hannover.

Auf Anmerkungen, Literatur-, Namens- und Ortsregister konnte verzichtet werden. Zur Vertiefung wird u. a. verwiesen auf die übergreifenden Werke von Hans Patze u. a. (1977–2010), Hucker (1997), Hauptmeyer (2009) und Brosius (2013).

Die als historischer Kulturatlas durchaus geeignete Präsentation kann als voller Erfolg gelten und gehört in jede gute öffentliche wie private Bibliothek.

Ekkehard Böhm: Niedersachsen – Pferde, Stärken und Meer. Das Land und seine Geschichte. Hrsg.: Historische Kommission für Niedersachsen und Bremen. Edition Temmen Bremen 2013. ISBN 3837840506. – 232 S. mit 342 farb. Abb., 21 x 27 cm, roter Festeinband mit Welfenross, € 14,90.

Hans-Cord Sarnighausen

Interna

Als neues Mitglied dürfen wir heute

Annemarie Meyer

in unserem Verein begrüßen. Herzlich willkommen.

Haben Sie eine Email-Adresse? Dann müssten Sie in den vergangenen sechs Wochen mindestens eine Email des Bürgervereins mit dem Betreff „Bürgerverein aktuell“ erhalten haben. Falls nicht, dann haben Sie es bisher nicht in unseren Verteiler für eilige Vorabinformationen geschafft. Ihr Vorstand ist sehr daran interessiert, mit möglichst vielen Mitgliedern auch elektronisch kommunizieren zu können, denn das geht rasend schnell und kostet (außer etwas Mühe am Computer) nichts. Falls Sie uns also noch nicht Ihre Email-Adresse mitgeteilt haben oder wenn sie sich geändert hat, schreiben Sie bitte möglichst bald eine kurze Nachricht an mail@buergerverein-lueneburg.de – damit wir Sie in unseren Verteiler aufnehmen können.

Nach wie vor können wir uns über Spenden freuen: von Herrn Riesche gab es 100 Euro, eine Dame in unserem Verein, die uns stets zu Beginn eines Jahres 20 Euro zukommen lässt, hat uns auch in diesem Jahr nicht enttäuscht. Das Ehepaar Walbaum spendete für unseren Brunnen in der Neuen Straße 50 Euro und das Ehepaar Ute und Rüdiger Schulz 150 Euro für die Obstbaum-Streuobstwiese in Kaltenmoor – Herzlichen Dank!

Ihr Vorstand hofft natürlich, dass diese stolze Zwischenbilanz in den kommenden Tagen und Wochen möglichst viele von Ihnen zum Nacheifern motivieren möge; der Brunnen in der Neuen Straße hat es dringend nötig.

(rs)

Minimale Dedikationen prolongieren die Permanenz interpersonaler Relationen auf Deutsch: Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft!



BÜRGERVEREIN LÜNEBURG e.V.

www.buergerverein-lueneburg.de – mail@buergerverein-lueneburg.de
Postfach 1844, 21308 Lüneburg – Vereinsregister Lüneburg VR 629

Ich/wir möchte/n Mitglied im Bürgerverein Lüneburg e.V. werden.

Name:

Vorname:

Geburtsdatum:

Vorname des Ehegatten:

Geburtsdatum:

Straße, Nr.:

PLZ/Ort:

Tel.:

E-Mail:@.....

SEPA-Lastschrift-Mandat:

Ich ermächtige den Bürgerverein Lüneburg e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Bürgerverein Lüneburg e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Vorname u. Name (Kontoinhaber).....

Straße u. Hausnummer:.....

Postleitzahl u. Ort:.....

IBAN :DE.....

BIC:.....

.....
Datum u. Ort

.....
Unterschrift

Der Jahresbeitrag beträgt 30 € für Einzelmitglieder, 45 € für Ehepaare

Einsenden an: Rüdiger Schulz, Waldweg 5, 21337 Lüneburg

-
1. Vorsitzender: Rüdiger Schulz, Waldweg 5, 21337 Lüneburg, Tel. 04131.5 22 88
Sparkasse Lüneburg, BLZ 24050110, Kto.-Nr. 57006678,
IBAN DE88240501100057006678 BIC: NOLADE21LBG

Terminkalender

1. **Achtung! Geänderter Termin:**

Mittwoch, 14.5.2014 um 15.30 Uhr: Stammtisch im Hotel Scheffler, Bardowicker Straße. Vortrag von Hiltrud Lotze, Mitglied des Deutschen Bundestags: „Wie finde ich mich im Bundestag zurecht?“ Leitung: Herbert Glomm.

2. **Freitag, 9.5.2014 um 15.00 Uhr und Sonnabend 10.5.2014 um 11.00 Uhr:** Engelführung mit Christiane Weber, Treffpunkt: Am Markt / An der Münze. Anmeldungen unter Tel. 37402

3. **Sonnabend, 10.05.2014 um 17.00 Uhr:** Kegeln im Adlerhorst, Schnellenberger Weg, Kostenbeitrag 5 €/Person. Turnschuhe mitbringen! Im Anschluss: gemütliches Essen, Trinken und Klönen. Anmeldungen unter Tel. 5 34 10

4. **Achtung! Geänderter Termin:**

Sonnabend, 24.5.2014 um 10.00 Uhr und um 11.30 Uhr: Besichtigung der historischen Tapeten im Haus unserer Bürgerin des Jahres 2010 sowie des Gartens Neue Sülze 2. Bitte melden Sie sich zu einem der beiden Termine unbedingt unter Tel. 60 43 61 bei unserem 2. Vorsitzenden Herbert Glomm an.

5. **Sonnabend, 14.6.2014 um 8.15 Uhr:** Tagesfahrt nach Hannover: „Als die Royals aus Hannover kamen“. Einzelheiten in diesem Bürgerbrief. Anmeldungen: Tel. 5 22 88

6. **Sonnabend, 21.6.2014 um 11.00 Uhr:** Brunnenfeier – endgültige Einweihung des Schlöbcke-Brunnens am Kalkberg und Übergabe an Oberbürgermeister Ulrich Mädge.

7. **Sonntag, 29.06.2014 um 11.30 Uhr:** Feier des 50. Geburtstags des Bürgervereins Lüneburg e.V. im Fürstensaal des Rathauses sowie Übergabe der Rot-Blau-Weißen Mappe 2014 an Oberbürgermeister Ulrich Mädge.

8. **Sonnabend, 30.8.2014 um 15.00 Uhr:** Vernissage der Ausstellung „Augenblicke“ der *neue formation kunst* Bardowick, Große Straße 2a in Bardowick.

**Alle Mitglieder und Freunde des Bürgervereins sind
zu diesen Veranstaltungen herzlich eingeladen!
Soweit nichts anderes vermerkt, ist der Eintritt frei.**

Impressum

Bürgerverein Lüneburg e.V.

Tel.: 04131/52288

Postfach 1844, 21308 Lüneburg oder Waldweg 5, 21337 Lüneburg

Bankverbindung: Sparkasse Lüneburg, BLZ 24050110, Kto.-Nr. 57006678

IBAN DE88240501100057006678, BIC: NOLADE21LBG

Redaktion: Rüdiger Schulz (verantwortlich) (rs), Norbert Walbaum,

Prof. Dr. Klaus Alpers

Auflage: 220

Internet: www.buergerverein-lueneburg.de

mail@buergerverein-lueneburg.de